

Lechfeld – Drehscheibe für militärischen Lufttransport

Zehn Transportflugzeuge A400M, rund 600 neue Dienstposten und mehr als 170 Millionen Euro Investitionen – das sind die Zahlen für die Aufwertung des Standortes Untermeitingen. Ab 2028 soll die neue Lufttransportgruppe voll einsatzfähig sein.

Dies liegt vor allem darin begründet, dass der A400M ein technologisch anspruchsvolles und modernes (propellergetriebenes) Transportflugzeug ist.

Die Luftwaffe schafft Arbeitsplätze



Der A400M trifft aus Wunstorf kommend auf dem Flugplatz Lechfeld ein und rollt an Mandatsträgern und Pressevertretern vorbei (Quelle: Bundeswehr/Alexander Bernhard)

15 Jahre nach Auflösung des auf dem Lechfeld stationierten Jagdbombergeschwaders 32 und elf Jahre nach Auflösung des – nur wenige Kilometer entfernten – Lufttransportgeschwaders 61 in Penzing sollen in der Region wieder dauerhaft Flugzeuge stationiert werden. Die nach Abzug der Tornado-Kampfflugzeuge unverändert gebliebenen Lärmschutzzonen werden im Rahmen der luftrechtlichen Änderungsgenehmigung, für die das Luftfahrtamt der Bundeswehr zuständig ist, geprüft. Im Vergleich zu den lärmintensiven Kampfbombern, aber auch zu den Penzinger Transall-Transportmaschinen ist mit deutlich weniger Lärm zu rechnen.

Für den unmittelbaren Betrieb der zehn Flugzeuge auf dem Flugplatz Lechfeld ist geplant, rund 600 neue Dienstposten in der Luftwaffe zu schaffen. Rund ein Fünftel davon werden zivile Stellen sein. Zusätzlich müssen die schon vorhandenen Elemente wie Brandschutz, Truppenküche, Sanitätsversorgung, Wetterberatung personell aufgestockt werden. Aufgrund der multinationalen Ausrichtung der neuen Lufttransportgruppe ist nicht ausgeschlossen, dass einige der Dienstposten mit Angehörigen befreundeter Streitkräfte besetzt werden.

Das Lechfeld wird multinational

Hauptsächlich drei Aufträge werden die modernen Transportmaschinen der Luftwaffe vom Flugplatz Lechfeld erfüllen: zum einen den logistischen und taktischen Lufttransport, und zum anderen die Luftbetankung. In Abgrenzung zum Lufttransportgeschwader 62 (LTG 62) in Wunstorf, wo diese Aufträge bereits seit dem Jahr 2014 erfüllt werden, sollen die zehn A400M als dritten Auftrag als „Multinational Air Transport Unit“ (MNAU) operieren.

Diese multinationale Lufttransportgruppe stellt ein Novum in der Organisationsstruktur der Luftwaffe dar. „Die Idee ist, dass verschiedene Partnernationen militärische Lufttransportkapazitäten bei der Bundeswehr mitnutzen können“, so Oberst Dirk Niedermeier, der als Kommandeur des Technischen Ausbildungszentrums der Luftwaffe Abteilung Süd und als Standortältester auch für die Lechfeldkaserne zuständig ist.

Dies sei vor allem für kleinere Nationen interessant, die über keine derartigen Lufttransportkapazitäten verfügen, wie sie die zukünftig 50 Flugzeuge umfassende

A400M-Flotte der Luftwaffe bietet. Derzeit ist geplant, die MNAU dem LTG 62 in Wunstorf zu unterstellen.

Ausbau der Infrastruktur auf dem Lechfeld

Auf dem bisher für Kampfflugzeuge konzipierten Flugplatz ist mit dem Wechsel auf ein größeres und modernes Transportflugzeug zwangsläufig auch die Anpassung der Infrastruktur mittels umfangreicher Bauarbeiten erforderlich. Sobald die Luftwaffe die Bedarfsforderung vorlegt, kann das zuständige Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr mit den Projektplanungen beginnen.

So müssen unter Berücksichtigung der technischen Erfordernisse und Abmessungen des A400M beispielsweise die Start- und Landebahn verbreitert, Rollwege, Abstellflächen und Luftfahrzeug Hallen aus- und neugebaut, vorhandene flugsicherungstechnische Einrichtungen und das Tanklager modernisiert, sowie das *IT Informationstechnik*-Netz an die neuen Anforderungen von modernen Luftfahrzeugen angepasst werden.



Der Wahlkreisabgeordnete des Bundestages, Hansjörg Durz im Cockpit des A400M. Pilot ist Kommandore des Lufttransportgeschwaders 62 aus Wunstorf persönlich, Oberst Ludger Bette (Quelle: Bundeswehr/Alexander Bernhard)

Darüber hinaus soll auch eine Passagierabfertigung möglich sein. Hier profitieren die Baufachleute der Bundeswehr von den bereits am A400M-Standort Wunstorf umgesetzten, beziehungsweise noch geplanten Infrastrukturprojekten.

Der Runde Tisch geht fliegen

Auf Initiative des örtlichen Bundestagsabgeordneten Hansjörg Durz, aus Augsburg, hatte die Bundeswehr zu einem Runden Tisch in die Lechfeldkaserne eingeladen. Bürger-



Zum Runden Tisch der Bundeswehr mit den Bürgermeistern aus der Region waren auch die Mandatsträger aus Wunstorf nach Bayern gekommen, um den Kollegen von ihren Erfahrungen mit dem A400M zu berichten (Quelle: Bundeswehr/Alexander Bernhard)



Gruppenfoto der bayerischen und niedersächsischen Mandatsträger mit dem Bundestagsabgeordneten Hansjörg Durz und dem Standortältesten vom Lechfeld und Kommandeur des Technischen Ausbildungszentrums der Luftwaffe, Abteilung Süd, Oberst Dirk... (Quelle: Bundeswehr/Alexander Bernhard)

meister und Mandatsträger aus der Region erhielten sowohl Informationen zu den Ausbauplänen aus erster Hand, als auch die Gelegenheit, die Geräuschkulisse des A400M von außen und – im Rahmen eines Einweigungsfluges – von innen zu erleben.

„Der A400M ist leiser als alles andere, was bisher auf dem Flugplatz geflogen ist“, stellte Hansjörg Durz am Ende des Tages fest. Deswegen gebe es eine große Akzeptanz unter den Bürgermeistern. „Der Standort Lechfeld ist langfristig gesichert und das ist eine hervorragende Nachricht für die Region“, so der Abgeordnete weiter.

Geplante Zeitschiene

2019 – 2021 Luftrechtliches Änderungsge-
nehmigungsverfahren

2020 – 2021 Bedarfsermittlung und Be-
darfsplanung

2026 Ein Aufstellungsstab des LTG 62
nimmt seine Arbeit auf dem Lechfeld auf

2028 Aufstellung und volle Einsatzbereit-
schaft (Full Operational Capability) der Luft-
transportgruppe (LTGrp) am Standort Lech-
feld/Augsburg

Unabhängig von diesem Zeitplan werden
sicher schon deutlich vor 2028 vereinzelt
und temporär A400M-Luftfahrzeuge auf das
Lechfeld kommen und von da aus operieren.

PIZ Bundeswehr / Max-Joseph Kronenbitter

Bitte helfen Sie uns, liebe Leser!

Seit 1992 bewundern Besucher und Historiker aus aller Welt unser privates Museum über die Geschichte der Luftfahrt – von 1783 bis in die Gegenwart.



Das ist auch Ihre Geschichte!

Die erleben Sie auf Schritt und Tritt beim Rundgang durch die weiträumigen Hallen unseres Hauses. Nirgendwo anders in Deutschland zeigt man bei objektiver Darstellung Ihren Einsatz, Ihr Engagement als Flieger oder Techniker, bei den Jägern, Aufklärern, Transportern oder in Kampfverbänden – sei es in den beiden Weltkriegen oder bei der Luftwaffe der Bundesrepublik Deutschland. Es gilt, unserer Nachwelt eine solche Stätte der Erinnerung zu erhalten.

Wie können Sie helfen?

Das erfahren Sie durch für Sie kostenfreie, schriftliche Anforderung unserer Dokumentation, der reich illustrierten Broschüre und sonstiger Unterlagen bei der Geschäftsstelle der

Stiftung Luftfahrtmuseum, Ulmer Straße 2, 30880 Laatzten

Übrigens: Nach Ihrem evtl. Besuch des Museums sollten Sie der Redaktion dieses Blattes – oder der Stiftung – Kenntnis über Ihre Eindrücke geben.

Jeder Einsendung folgt ein Dank!